

50 Jahre Lebenshilfe Rems-Murr e. V.

Eine Lobby für Menschen mit Behinderung

Von Annette Hohnerlein

Bis in die 1960er-Jahre waren Menschen mit geistiger Behinderung wenig präsent in der Öffentlichkeit. Viele wurden in Heimen untergebracht, wer bei seiner Familie wohnte, blieb oft tagein, tagaus zu Hause. Kindergärten und Schulen blieben ihnen verschlossen, Arbeitsplätze gab es kaum. Damit diese Menschen eine Lobby haben, wurde 1958 in Marburg die Bundesvereinigung Lebenshilfe gegründet. Zehn Jahre später entstand auch in Backnang auf Initiative von Hans Joachim Weißenfeld von der Lebenshilfe Waiblingen und Martin Dietrich, Oberbürgermeister der Stadt Backnang, ein Ortsverein, dessen erster Vorsitzender Wilhelm Traub war. Bis 1986 war der Verein ausschließlich auf ehrenamtliches Engagement aufgebaut. In dieser Zeit wurden viele Projekte angestoßen und an andere Träger übergeben: 1971 die Bodelschwingschule Murrhardt, 1976 der Sonderschulkindergarten der Bodelschwingschule und 1977 die Backnanger Werkstätten der Paulinenpflege Win-

nenden. Mit dem Einzug in das Vereinshaus in der Eduard-Breuninger-Straße 13 bekam der Verein 1984 sein erstes eigenes Büro und 1986 eine hauptamtlich besetzte Geschäftsstelle. In diesem Jahr begann Ursula Urbanski ihre Tätigkeit für die Lebenshilfe, seit 1989 ist sie Geschäftsführerin. 1994 schlossen sich die Ortsvereine Waiblingen und Backnang zur Kreisvereinigung Rems-Murr zusammen. 1997 übernahm Martin Dietrich den Vorsitz der Lebenshilfe. Unter seiner Regie wurden die familienlastenden Dienste weiter ausgebaut.

Im Wilhelm-Traub-Haus am Rand des Backnanger Plattenwalds, das 1992 in Betrieb genommen wurde, findet an den Wochenenden eine Betreuung für bis zu sieben Teilnehmer vom Kindes- bis zum Seniorenalter statt. Wer will, kann auch mit der Lebenshilfe in den Urlaub fahren. Das Angebot reicht von einer Reitfreizeit über eine Seniorenfreizeit bis hin zur 14-tägigen Urlaubsreise mit über 40 Teilnehmern. Dazu



Eine Gruppe von Menschen mit Behinderung beim Eisessen im Rahmen der Wochenendbetreuung.

kommen Freizeitgruppen, in denen Menschen mit Behinderung am Nachmittag und in den Abendstunden ihrem Hobby nachgehen können. Seit 2012 agiert das Forum für Teilhabe als eigenständige Gruppe innerhalb der Lebenshilfe Rems-Murr. Darin haben sich 17 Familien, in denen ein junger Mensch mit Behinderung lebt, zusammengeschlossen. Aus dieser Selbsthilfegruppe heraus entstand 2014 die integrative Band „the cool chickpeas“, die im ganzen Rems-Murr-Kreis auftritt.

Die Lebenshilfe beschäftigt heute in ihrer Geschäftsstelle in der Bahnhofstraße 8 drei Mitarbeiterinnen, die den Mitgliedern Beratung rund um das Thema Behinderung anbieten. Darüber hinaus gibt es einen häuslichen Betreuungsdienst. Zu den geselligen Höhepunkten für die über 400 Vereinsmitglieder gehören Feste

wie der Bunte Abend oder die Adventsfeier. Viele Begegnungen mit Bürgern ergeben sich beim Stadtbesen, der bis 2017 Leberkäsefest hieß, und bei dem im Zweijahresturnus stattfindenden Stäfeleslauf.

Im Lauf der letzten Jahre hat sich die Sicht auf Menschen mit Behinderung gewandelt, weg von Separierung und Überbehütung hin zu mehr Teilhabe und Selbstbestimmung. Eine wichtige Rolle spielt dabei die UN-Behindertenrechtskonvention von 2006, die die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen der Gesellschaft als politisches Ziel festschreibt und den Fokus auf ein möglichst selbstbestimmtes Leben legt. 2017 wurde Michael Balzer zum Vorsitzenden der Lebenshilfe Rems-Murr gewählt und übernahm das Amt von Hermann Witzig, der dem Verein zwölf Jahre lang vorgestanden hatte.